

wieder zur Erde werdest, davon du genommen bist. Denn du bist Erde, und sollst zur Erde werden.

Ephei. 4, 18. Der Heiden Verstand ist verfinstert, und sind entfremdet von dem Leben, das aus Gott ist, durch die Unwissenheit, so in ihnen ist, durch die Blindheit ihres Herzens.

Röm. 1, 18. Gottes Zorn vom Himmel wird geoffenbaret über alles gottlose Wesen und Ungerechtigkeit der Menschen, die die Wahrheit in Ungerechtigkeit aufhalten.

9) Matth. 25, 41. Dann wird der König sagen zu denen zur Linken: Gehet hin von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln.

Marc. 9, 43, 44. Es ist dir besser, daß du ein Krüppel zum Leben eingehst, denn daß du zwei Hände habest und fahrest in die Hölle, in das ewige Feuer, da ihr Wurm nicht stirbt und ihr Feuer nicht verlöschet.

Matth. 10, 28. Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib tödten und die Seele nicht mögen tödten. Fürchtet euch aber vielmehr vor dem, der Leib und Seele verderben mag in die Hölle.

Frage 11. 10) 2 Mos. 34, 6, 7. Herr, Herr Gott, barmherzig und gnädig, geduldig und von großer Gnade und Treue! Der du bewahrest Gnade in tausend Glied, und vergibst Missethat, Uebertretung und Sünde, und vor welchem Niemand unschuldig ist; der du die Missethat der Väter heimsuchest auf Kinder und Kindeskinde, bis ins dritte und vierte Glied!

Pf. 116, 5. Der Herr ist gnädig und gerecht, und unser Gott ist barmherzig.

11) Offenb. 14, 11. Und der Rauch ihrer Qual wird aufsteigen von Ewigkeit zu Ewigkeit; und sie haben keine Ruhe Tag und Nacht, die das Thier haben angebetet und sein Bild, und so jemand hat das Maalzeichen seines Namens angenommen.

Der zweite Theil. Von des Menschen Erlösung.

Sonntag V.

Frage 12. Diemeil wir denn nach dem gerechten Urtheil Gottes zeitliche und ewige Strafe verdienet haben: wie möchten wir dieser Strafe entgehen, und wiederum zu Gnaden kommen?

Antwort. Gott will, daß seiner Gerechtigkeit ¹⁾ genug geschehe: diewegen müssen wir derselben entweder durch

uns selbst, oder durch einen Andern vollkommene Bezahlung thun.

Frage 13. Können wir aber durch uns selbst Bezahlung thun?

Antwort. Mit nichten, sondern wir machen die Schuld noch täglich größer²⁾.

Frage 14. Kann aber irgend eine bloße Creatur für uns bezahlen?

Antwort. Keine, denn erstlich will Gott an keiner andern Creatur strafen³⁾, was der Mensch verschuldet hat. Zum andern, so kann auch keine bloße Creatur die Last des ewigen Zorns Gottes wider die Sünde ertragen⁴⁾, und andere davon erlösen.

Frage 15. Was müssen wir denn für einen Mittler und Erlöser suchen?

Antwort. Einen solchen, der ein wahrer und gerechter Mensch, und doch stärker denn alle Creaturen, das ist, zugleich wahrer Gott⁵⁾ ist.

Fr. 12. 1) Jes. 1, 27. Zion muß durch Recht erlöset werden, und ihre Gefangenen durch Gerechtigkeit. Röm. 1, 18. Hebr. 10, 31. Nahum 1, 6. Ps. 150, 3.

Fr. 13. 2) Hiob 9, 2—3. Ja, ich weiß sehr wohl, daß also ist, daß ein Mensch nicht rechtfertigt bestehen mag gegen Gott. Hat er Lust mit ihm zu hadern, so kann er ihm auf tausend nicht eins antworten.

Luc. 17, 10. Also auch ihr, wenn ihr Alles gethan habt, was euch befohlen ist, so sprecht: Wir sind unnütze Knechte, wir haben gethan, was wir zu thun schuldig waren.

Matth. 16, 26. Was kann der Mensch geben, damit er seine Seele wieder löse.

Fr. 14. 3) Ezechiel 18, 4. Welche Seele sündigt, die soll sterben.

4) Ps. 49, 8—9. Kann doch ein Bruder Niemand erlösen, noch Gott Jemand versöhnen; denn es kostet zu viel, ihre Seele zu erlösen, daß er es muß lassen anstehen ewiglich.

Fr. 15. 5) Hebr. 7, 26—27. Einen solchen Hohenpriester sollten wir haben, der da wäre heilig, unschuldig, unbesteckt, von den Sündern abgefondert und höher, denn der Himmel ist. Dem nicht täglich noth wäre, wie jenen Hohenpriestern, zuerst für eigene Sünden Opfer zu thun, darnach für des Volkes Sünden; denn das hat Christus gethan einmal, da er sich selbst opferte.

Sonntag VI.

Frage 16. Warum muß Er ein wahrer und gerechter Mensch sein?

Antwort. Darum, daß die Gerechtigkeit Gottes erfordert, daß die menschliche Natur, die gesündigt¹⁾ hat, für die Sünde bezahle. Und aber einer, der selbst ein Sünder wäre, nicht könnte für andere bezahlen²⁾.

Frage 17. Warum muß Er zugleich wahrer Gott sein?

Antwort. Daß Er aus Kraft seiner Gottheit die Last des Zornes Gottes³⁾ an seiner Menschheit ertragen, und uns die Gerechtigkeit und das Leben erwerben und wiedergeben möchte⁴⁾.

Frage 18. Wer ist aber derselbige Mittler, der zugleich wahrer Gott und ein wahrer und gerechter Mensch ist?

Antwort. Unser Herr Jesus Christus, der uns zur vollkommenen Erlösung⁵⁾ und Gerechtigkeit⁶⁾ gesendet ist.

Frage 19. Woher weißt du das?

Antwort. Aus dem heiligen Evangelio, welches Gott selbst anfänglich im Paradiese⁷⁾ hat geoffenbaret, folgendes durch die heiligen Erväter⁸⁾ und Propheten⁹⁾ lassen verkündigen, und durch die Opfer¹⁰⁾ und andere Ceremonien vorgebildet, endlich aber durch seinen eingeliebten Sohn erfüllt¹¹⁾.

Fr. 16. 1) Der wahre Erlöser muß sein:

a) wahrer Mensch;

Hesekiel 18, 20. Des Ungerechten Ungerechtigkeit soll über Ihm sein.

Röm. 8, 3. Gott sandte seinen Sohn in der Gestalt des sündlichen Fleisches, und verdammete die Sünde im Fleisch durch Sünde.

Hebr. 2, 17—18. Daher mußte Er (der Erlöser) aller Dinge seinen Brüdern gleich werden, auf daß er barmherzig würde, und ein treuer Hoherpriester vor Gott, zu versöhnen die Sünden des Volks. Denn darinnen er gelitten hat und versucht ist, kann er helfen denen, die versucht werden.

Christus war wahrer Mensch.

1 Timoth. 2, 5. Es ist Ein Gott und Ein Mittler zwischen Gott und den Menschen, nämlich der Mensch Christus Jesus. Hebr. 7, 26—27.

2) b) ein gerechter Mensch;

Jes. 53, 11. Darum, daß Seine Seele gearbeitet hat, wird er seine Lust sehen, und die Fülle haben. Und durch sein Erkenntniß wird er, mein Knecht, der Gerechte, Viele gerecht machen; denn er trägt ihre Sünden.

„Christus war ein gerechter Mensch.“

Joh. 8, 46. Welcher unter euch kann Mich einer Sünde zeihen?
1 Petri 2, 22. Welcher keine Sünde gethan hat, ist auch kein Betrug in seinem Munde erfunden worden.

Fr. 17. 3) c) wahrer Gott; „um tragen zu können die Last des Zornes Gottes.“

Nahum 1, 2—6. Der Herr ist ein eifriger Gott und ein Rächer, ja, ein Rächer ist der Herr und zornig; der Herr ist ein Rächer wider seine Widersacher, der es seinen Feinden nicht vergessen wird. Der Herr ist geduldig und von großer Kraft, vor welchem Niemand unschuldig ist; er ist der Herr, des Wege im Wetter und Sturm sind, und unter seinen Füßen dicker Staub; der das Meer schilt und trocken macht, und alle Wasser vertrocknet. Basan und Carmel verschmachten; und was auf dem Berge Libanon blühet, verschmachtet. Die Berge zittern vor ihm, und die Hügel zergehen; das Erdreich bebet vor ihm, dazu der Weltkreis, und Alle, die darinnen wohnen. Wer kann vor seinem Borne stehen, und wer kann vor seinem Grimm bleiben? Sein Zorn brennet wie Feuer, und die Felsen zerspringen vor ihm.

„uns zu erwerben und wieder zu geben die Gerechtigkeit und das ewige Leben.“

4) 2 Cor. 5, 21. Gott hat den, der von keiner Sünde wußte, für uns zur Sünde gemacht, auf daß wir würden in Ihm die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt. Jes. 44, 22. Jerem. 53, 15—16.

Röm. 5, 17—18. Denn so um des Einigen Sünde willen der Tod geherrscht hat durch den Einen: vielmehr werden die, so da empfangen die Fülle der Gnade und der Gabe zur Gerechtigkeit, herrschen im Leben, durch Einen, Jesum Christum. B. 18 u. 19.

„Christus war wahrer Gott.“

1 Johannes 5, 20. Wir wissen aber, daß der Sohn Gottes gekommen ist, und hat uns einen Sinn gegeben, daß wir erkennen den Wahrhaftigen, und sind in dem Wahrhaftigen, in seinem Sohne Jesu Christo. Dieser ist der wahrhaftige Gott und das ewige Leben.

Fr. 18. d) „Gott und Mensch in einer Person;“

Galat. 3, 20. Ein Mittler aber ist nicht eines Einigen Mittler, Gott aber ist einig.

Christus war Gottmensch.

Joh. 1, 14. Das Wort ward Fleisch, und wohnete unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit, als des eingebornen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.

e) zum Erlösungswerke willig;

Joh. 10, 17—18. Darum liebet Mich mein Vater, daß ich mein Leben lasse, auf daß ich es wieder nehme. Niemand nimmt es von mir, sondern ich lasse es von mir selber. Ich habe es Macht zu lassen, und habe es Macht wieder zu nehmen.

f) von Gott selbst gegeben und gemacht.

5) 1 Cor. 1, 30. Welcher uns gemacht ist von Gott zur Weisheit und zur Gerechtigkeit und zur Heiligung und zur Erlösung.

Apostelg. 4, 12. Und ist in keinem Andern Heil, ist auch kein anderer Name unter dem Himmel den Menschen gegeben, darinnen wir sollen selig werden.

6) Röm. 4, 25. Christus ist um unserer Sünden willen dahin gegeben, und um unserer Gerechtigkeit willen auferwecket.

Fr. 19. 7) 1 Mos. 3, 15. Ich will Feindschaft setzen zwischen dir und dem Weibe, und zwischen deinem Samen und ihrem Samen. Derselbe soll dir den Kopf zertreten, und du wirst ihn in die Ferse stechen.

8) 1 Mos. 12, 3. In dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter auf Erben.

9) Aposfg. 10, 45. Von Diesem (Jesu) zeugen alle Propheten, daß durch seinen Namen Alle, die an ihn glauben, Vergebung der Sünden empfangen sollen. 1 Mos. 49, 10. 5 Mos. 18, 15. Ps. 2. 16. 22. 110. Jes. 7, 14. Jes. 9, 6. Jes. 53, 4—8. Jerem. 33, 8, 15—16. Daniel 9, 24. Micha 5, 1. Habak. 2, 14. Mal. 3, 1 u. f. w.

10) Coloss. 2, 17. Welches ist der Schatten von dem, was zukünftig war, aber der Körper selbst ist in Christo.

11) Galat. 4, 4. Da aber die Zeit erfüllet ward, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einem Weibe, und unter das Gesetz gethan.

Hebr. 13, 8. Jesus Christus, gestern und heute, und derselbe auch in Ewigkeit.

Sonntag VII.

Frage 20. Werden denn alle Menschen wiederum durch Christum selig, wie sie durch Adam sind verloren worden?

Antwort. Nein¹⁾, sondern allein diejenigen, welche durch wahren Glauben Ihm²⁾ werden einverleibt, und alle seine Wohlthaten annehmen.

Frage 21. Was ist wahrer Glaube?

Antwort. Es ist nicht allein eine gewisse Erkenntnis³⁾, dadurch ich Alles für wahr⁴⁾ halte, was uns Gott in seinem Worte hat geoffenbaret, sondern auch ein herzliches Vertrauen⁵⁾, welches der heilige Geist durch's Evangelium in mir wirket, daß nicht allein Andern, sondern auch mir Vergebung⁶⁾ der Sünden, ewige Gerechtigkeit und Seligkeit von Gott geschenkt sei, aus lauter Gnaden, allein um des Verdienstes Christi willen.

Frage 22. Was ist aber einem Christen noth zu glauben?

Antwort. Alles, was uns im Evangelio verheissen wird, welches uns die Artikel unseres allgemeinen, ungezweifelten, Christlichen Glaubens in einer Summa lehren ⁷.

Frage 23. Wie lauten dieselbigen?

Antwort. Ich glaube an Gott Vater, den allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erde.

Und an Jesum Christum, seinen eingebornen Sohn, unsern Herrn, der empfangen ist von dem heiligen Geiste, geboren aus Maria, der Jungfrau, gelitten unter Pontio Pilato, gekreuziget, gestorben und begraben, ^(abgestiegen) ^(niedergefahren) zu der Hölle, am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten, aufgefahren gen Himmel, sitzt zu der Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters, von dannen er kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten.

Ich glaube an den heiligen Geist, eine heilige allgemeine Christliche Kirche, die Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung des Fleisches und ein ewiges Leben ⁸.

Fr. 20. 1) Matth. 7, 13—14. Gehet ein durch die enge Pforte. Denn die Pforte ist weit, und der Weg ist breit, der zur Verdammniß abführet, und ihrer sind viele, die darauf wandeln. Und die Pforte ist enge, und der Weg ist schmal, der zum Leben führet, und wenige sind ihrer, die ihn finden.

Matth. 7, 21. Es werden nicht Alle, die zu Mir sagen: Herr, Herr! in's Himmelreich kommen; sondern die den Willen thun meines Vaters im Himmel.

2) Joh. 3, 16. Also hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingebornen Sohn gab, auf daß Alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.

Röm. 10, 10. Denn so man von Herzen glaubt, so wird man gerecht, und so man mit dem Munde bekennet, so wird man selig.

Joh. 3, 36. Wer an den Sohn glaubet, der hat das ewige Leben. Wer dem Sohne nicht glaubet, der wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn Gottes bleibet über ihm.

Fr. 21. 3) Röm. 10, 17. So kommt der Glaube aus der Predigt, das Predigen aber aus dem Wort Gottes. V. 14. Wie sollen sie aber glauben, von dem sie nichts gehöret haben?

Joh. 17, 3. Das ist aber das ewige Leben, daß sie Dich, daß Du allein wahrer Gott bist, und den du gesandt hast, Jesum Christum, erkennen.

4) Apoffg. 24, 14. Das bekenne ich aber dir, daß ich nach diefem Wege, den fie eine Sekte heißen, diene also dem Gott meiner Väter, daß ich glaube Allem, was gefchrieben ftehet im Befeh und in den Propheten.

5) Hebr. 11, 1. Es ift aber der Glaube eine gewiffe Zuverficht def, das man hoffet, und nicht zweifelt an dem, das man nicht fiehet.

2 Tim. 1, 12. Ich weiß, an welchen ich glaube.

Pf. 42, 2—3. Wie der Hirsch fchreiet nach frifchem Waſſer, fo fchreiet meine Seele, Gott, zu dir. Meine Seele dürftet nach Gott, nach dem lebendigen Gott. Wann werde ich dahin kommen, daß ich Gottes Angeficht ſchaue?

6) Röm. 5, 1—5. Nun wir denn find gerecht geworden durch den Glauben, fo haben wir Friede mit Gott durch unfern Herrn Jeſum Chriſtum. Durch welchen wir auch einen Zugang haben im Glauben zu diefer Gnade, darinnen wir ſtehen, und rühmen uns der Hoffnung der zukünftigen Herrlichkeit, die Gott geben foll. Nicht allein aber das, ſondern wir rühmen uns auch der Trübsale, bieweil wir wiſſen, daß Trübsal Gebuld bringet.

Jef. 32, 17—18. Und der Gerechtigkeit Frucht wird Friede ſein, und der Gerechtigkeit Nutzen wird ewige Stille und Sicherheit ſein. Daß Mein Volk in Häufern des Friedens wohnen wird, in ſichern Wohnungen und in ſolzer Ruhe.

Fr. 22. 7) Ephes. 4, 5—6. Ein Herr, Ein Glaube, Eine Taufe. Ein Gott und Vater (unſer) Aller, der da ift über euch Alle, und durch euch Alle, und in euch Allen.

Fr. 23. 8) Philipp. 3, 16. Daß wir nach einer Regel, daroin wir gekommen ſind, wandeln, und gleich gefinnet ſein.

Sonntag VIII.

Frage 24. Wie werden dieſe Artikel eingetheilt?

Antwort. In drei Theile. Der erſte iſt von Gott dem Vater und unſerer Erſchaffung. Der andere von Gott dem Sohn und unſerer Erlöſung. Der dritte von Gott dem heiligen Geiſte und unſerer Heiligung ¹⁾.

Frage 25. Dieweil nur ein einiges göttliches Weſen iſt, warum nennſt du drei: den Vater, Sohn und heiligen Geiſt?

Antwort. Darum, daß ſich Gott also in ſeinem Wort geoffenbaret hat, daß dieſe drei unterſchiedlichen Perſonen der einige, wahrhaftige, ewige Gott ſind ²⁾.

Fr. 24, 25. 1) Jef. 48, 16. Tretet her zu mir, und höret dieß; ich habe es nicht im Verborgenen zuvor geredet. Von der Zeit an, da

es geredet wird, bin Ich da, und nun sendet mich der Herr Herr, und sein Geist. 1 Mos. 1, 26. 3, 22. Jes. 61, 1—2.

Matth. 28, 19. Darum gehet hin und lehret alle Völker, und taufet sie im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes.

2 Cor. 13, 13. Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi, und die Liebe Gottes, und die Gemeinschaft des heiligen Geistes sei mit euch Allen.

1 Joh. 5, 7. Denn drei sind, die da zeugen im Himmel: der Vater, das Wort und der heilige Geist, und diese drei sind Eins.

Joh. 14, 16—17. Und Ich will den Vater bitten, daß Er soll euch einen andern Tröster geben, daß Er bei euch bleibe ewiglich.

Matth. 3, 16—17. Und da Jesus getauft war, stieg er bald herauf aus dem Wasser; und siehe, da that sich der Himmel auf über ihm. Und Johannes sah den Geist Gottes, gleich als eine Taube herabfahren und über ihn kommen. Und siehe, eine Stimme vom Himmel herab sprach: Dies ist Mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe.

2) Joh. 10, 30. Ich und der Vater sind Eins.

Jes. 44, 6. So spricht der Herr, der König Israels und sein Erlöser, der Herr Zebaoth: Ich bin der Erste, und Ich bin der Letzte, und außer Mir ist kein Gott.

1 Cor. 8, 6. So haben wir doch nur Einen Gott, den Vater, von welchem alle Dinge sind und wir in ihm; und Einen Herrn Jesum Christ, durch welchen alle Dinge sind und wir durch ihn.

5 Mos. 6, 4. Höre, Israel, der Herr, unser Gott, ist ein einiger Herr.

Von Gott dem Vater.

Sonntag IX.

Frage 26. Was glaubst du, wenn du sprichst: Ich glaube an Gott¹⁾ Vater²⁾, den allmächtigen Schöpfer³⁾ Himmels und der Erde?

Antwort. Daß der ewige Vater⁴⁾ unsers Herrn Jesu Christi, der Himmel und Erde, sammt allem, was darinnen ist, aus Nichts erschaffen, auch dieselben noch durch seinen ewigen Rath und Vorsehung erhält und regieret, um seines Sohnes Christi willen, mein Gott und mein Vater sei, auf welchen ich also vertraue, daß ich nicht zweifle, er werde mich mit aller Nothdurft Leibes und der Seele versorgen⁵⁾, auch alles Uebel, so er mir in diesem Jammerthal zuschicket⁶⁾, mir zu gut wenden, dieweil er es thun kann als ein allmächtiger Gott, und auch thun will als ein getreuer Vater.
